



INFORMATION

Lehrveranstaltungen



PHILOSOPHIE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

HERBSTSEMESTER 2007

Wichtige Hinweise

Die **Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät** können ohne Anmeldung an der RF auch von Studierenden der TF und der GF absolviert werden. InteressentInnen klären mit den zuständigen Studienleitungen der eigenen Fakultät sämtliche Anrechnungsfragen ab. Prüfungsanmeldungen für rechtswissenschaftliche Fächer sind in Eigeninitiative an die Studienberatung der RF zu richten. Termine für Prüfungsanmeldungen: 1. Januar (Wintersession) und 1. Mai (Sommer-session).

Bitte prüfen Sie vor der Anmeldung, ob die ausgewählte **Lehrveranstaltung für Ihre Studienstufe geeignet bzw. anrechenbar** ist. Die Angaben dazu werden direkt bei der Lehrveranstaltung im Uni-Portal angezeigt.

Informationen zu Tutoraten und Lektürekursen finden Sie ab S. 23. Für Tutorate und Lektürekurse ist keine Anmeldung im Uni-Portal notwendig.

Aktuelle Informationen zu den Lehrveranstaltungen, Mitteilungen über Änderungen etc. finden Sie auf den Homepages der durchführenden Seminare, Institute und Fakultäten.

Philosophie

Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars

Einführung in die Philosophie des Geistes

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 08.15 - 10.00, ab 19.09.2007	STK, SK 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Mit Themen wie "Bewusstsein", "Leib-Seele-Problem" und "Determinismus oder Willensfreiheit?" stellt die Philosophie des Geistes einen der spannendsten und gegenwärtig am heissesten diskutierten Bereiche der theoretischen Philosophie dar. Die Vorlesung bietet eine Einführung in diese Thematik und diskutiert dabei insbesondere die Frage nach der Natur des Mentalen und den Zugangsweisen zu diesem Bereich, das Leib-Seele-Problem sowie den Begriff des Bewusstseins in seinen unterschiedlichen Ausprägungen. Die Positionen philosophischer Klassiker kommen dabei ebenso zu Wort wie die aktuellen Erklärungsansätze der Neurowissenschaften.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	unbenotete Prüfung	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Zur Vorbereitung:

A. Beckermann, Einführung in die analytische Philosophie des Geistes, Berlin/New York 2001.

T. Metzinger (Hg.), Bewusstsein, Paderborn 1996.

Naturwissenschaft/Naturphilosophie (Genesis und Verfassung)

<i>Dozent/in:</i>	Prof. em. Dr. Dr. h.c. Karen Gloy	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 17.09.2007	PFI, HS 4
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Heute, da die mathematischen Naturwissenschaften und die auf ihnen basierende Technik und Technologie in ihre schwerste und tiefste Krise seit ihrem Bestehen geraten sind, erscheint es an der Zeit, auf die Bedingungen, den Umfang und die Grenzen des Paradigmas zu reflektieren. Dies soll in einem historisch-systematischen Durchgang durch die Geschichte geschehen, angefangen von der Entstehung der Naturwissenschaften in der antiken Philosophie bei Platon und Aristoteles, über das mittelalterliche Verständnis bis hin zum neuzeitlichen mechanistischen Weltbild und darüber hinaus zum modernen technokratischen Verständnis.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	allgemein	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	unbenotete Prüfung/Besuch mit bestätigter Teilnahme	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	karen.gloy@bluewin.ch	

Literatur

C. F. von Weizsäcker: Die Tragweite der Wissenschaft, 1. Bd.: Schöpfung und Weltentstehung, Stuttgart 1964.

E. J. Dijksterhuis: Die Mechanisierung des Weltbildes, Berlin, Göttingen, Heidelberg 1956.

F. Rapp (Hrsg.): Naturverständnis und Naturbeherrschung. Philosophiegeschichtliche Entwicklung und gegenwärtiger Kontext, München 1981.

K. Gloy: Des Verständnis der Natur, Bd. 1: Die Geschichte des wissenschaftlichen Denkens, München 1995, 2. Aufl. Köln 2005 (Lizenzausg.).

Husserl, Cartesianische Meditationen

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Dominic Kaegi	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 19.09.2007	HOF, R 0.02
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme/schriftliche Seminararbeit	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Immanuel Kant: Metaphysik der Sitten

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Alessandro Lazzari	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 18.09.2007 - 18.12.2007 , ab 18.09.2007	PFI, HS 4
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Kants Metaphysik der Sitten erscheint 1797 in zwei Teilen unter dem Titel "Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre" bzw. "Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre". Sie gehört heute zu den Klassikern der Rechtsphilosophie und der Ethik. In ihr legt Kant seine reifen diesbezüglichen Ansichten in systematischer Form vor. Die Begriffe u.a. von Recht und Staat, des Eigentums, der Strafe, der Tugend und Unterscheidungen, die noch heute einen wichtigen Gegenstand moralphilosophischer Debatten bilden, wie die von Rechtspflichten und Tugendpflichten, vollkommenen und unvollkommenen Pflichten, Pflichten gegen sich selbst und gegen andere, finden hier ihre Bestimmung und Begründung. Ziel des Proseminars ist es, anhand ausgewählter Textpassagen Kants Argumentationen zu verstehen und zu kritisieren.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungüberprüfung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme, Referat	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	alessandro.lazzari@unilu.ch	

Literatur

Textgrundlage:

Immanuel Kant: Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre. Metaphysik der Sitten. Erster Teil, hrsg. von Bernd Ludwig, 2. Aufl. Hamburg: Meiner 1998.

Immanuel Kant: Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre. Metaphysik der Sitten. Zweiter Teil, hrsg. von Mary Gregor und Bernd Ludwig, Hamburg: Meiner 1990.

Sekundärliteratur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Einführung in die Logik

<i>Dozent/in:</i>	PD Dr. Guido Löhrer	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 17.09.2007	LOE, U 0.04
<i>Veranstaltungsart:</i>	Methodisches Seminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse in philosophischer Logik (Prädikatenlogik erster Stufe, Satzlogik und Begriffslogik) und formaler Argumentationsanalyse. Dabei werden sowohl die traditionelle Konzeption der aristotelischen Logik als auch moderne Logikkalküle behandelt.	
<i>Material:</i>	Kopiervorlagen	
<i>Lernziele:</i>	Erwerb von Grundkenntnissen in Logik und formaler Argumentationsanalyse	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	unbenotete Prüfung	
<i>Hinweise:</i>	Die Teilnahme erfordert schriftliche Hausaufgaben in einzelnen Sitzungen.	
<i>Kontakt:</i>	guido.loehrer@unibe.ch	

Literatur

Zum Einstieg empfohlen:
W. Salmon, Logik, Reclam, Stuttgart.

Metapher als Thema der Philosophie

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Enno Rudolph/Prof. Dr. Christiane Schildknecht	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 19.09.2007	LOE, U 1.01
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Thema "Metapher" - ein Teilaspekt des Themas "Bild" - steht gegenwärtig im Fokus derart unterschiedlicher Disziplinen wie der Literaturwissenschaft, der Kunstwissenschaft, der Philosophie, der Geschichte und auch der klassischen Philologie. Seit Aristoteles gehört die Frage nach Definition, Funktion und Kompetenz der Metapher zu den immer wieder bevorzugten Themen der Philosophie - namentlich der Ästhetik, der Sprachphilosophie, aber auch der Rhetorik. Wie in den Bildwissenschaften generell, so ist es auch in der Philosophie in den letzten Jahrzehnten wieder zu einer verstärkten Zuwendung zu diesem Thema gekommen: Autoren wie Hans Blumenberg, Paul Ricœur oder Nelson Goodman sind sich - trotz höchst unterschiedlicher Zugangsweisen zu diesem Problem - grundsätzlich einig in einer gewissen Privilegierung der Metapher gegenüber möglichen 'Konkurrenten' wie dem Symbol, dem Gleichnis etc. Mit ihren Konzeptionen sorgen sie für eine einschlägige Mitwirkung der Philosophie an unterschiedlichen Entwürfen zur Metaphorologie. So betont Goodman die "welterschliessende" Kompetenz der Metapher, Ricœur stellt ihren epistemologischen Anspruch heraus, und Blumenberg ihre sowohl poetische als auch rhetorische Unvertretbarkeit als Repräsentationsform. Die Positionen dieser und weiterer Autoren sollen in dem Seminar ausführlich behandelt und gegeneinandergehalten werden.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat/schriftliche Seminararbeit	
<i>Begrenzung:</i>	25 Teilnehmer	
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung	

Literatur

Zur Vorbereitung:

A. Haverkamp (Hg.), Theorie der Metapher, Darmstadt 1983, ²1996.

Thomas Eder/Franz Czernin (Hg.), Zur Metapher, Paderborn 2006.

Ralph Konersmann, Wörterbuch der philosophischen Metaphern, Darmstadt 2007.

Philosophie und Literatur

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 18.09.2007	PFI, K 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Philosophie und Literatur sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden. Im Zentrum des Hauptseminars stehen die beiden zentralen Stränge dieser Allianz: die Vermittlung philosophischer Reflexionen anhand literarischer Formen wie Dialog, Essay, Aphorismus etc. (Philosophie <i>als</i> Literatur) sowie die Thematisierung philosophischer Fragestellungen und Reflexionen als Teil der Literatur selbst (Philosophie <i>in</i> Literatur). Nicht zuletzt wird es dabei auch um die Frage nach dem Sinn der Unterscheidung zwischen philosophischem und literarischem Diskurs und seiner jeweiligen Erkenntnisdimension gehen.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat/schriftliche Seminararbeit	
<i>Begrenzung:</i>	25 Teilnehmer	
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung	

Literatur

Zur Vorbereitung:

Christiane Schildknecht/Dieter Teichert (Hrsg.), Philosophie in Literatur, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1996 (stw 1225).

Für das Seminar wird ein Reader zusammengestellt.

Theoretische Philosophie

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 18.09.2007	LOE, U 2.01
<i>Veranstaltungsart:</i>	Masterseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	1996 hat David Chalmers mit <i>The Conscious Mind. In Search of a Fundamental Theory</i> ein Buch publiziert, das seitdem aus den Diskussionen in der Philosophie des Geistes nicht mehr wegzudenken ist. Das liegt zum einen an seiner Grundthese, dass Bewusstsein für reduktionistische Ansätze ein "wirklich schwieriges Problem" darstellt: "Wie kommt es, dass all die Prozesse im Gehirn, diese hundert Milliarden verschalteter Neuronen, zu einem subjektiven Innenleben des Bewusstseins führen, zu der Perspektive der ersten Person?"; zum anderen aber auch daran, dass Chalmers abseits des gegenwärtigen Mainstreams eine anti-reduktionistische, dualistische Position bezieht, die u.a. die metaphysische Möglichkeit einer Zombie-Welt einschließt. Das Seminar hat die gründliche Lektüre und Diskussion von <i>The Conscious Mind</i> zum Inhalt und bietet damit gleichzeitig einen aktuellen Überblick über die gegenwärtige Diskussionslage in Sachen "Bewusstsein".	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltung: überprüfung:</i>	Referat/schriftliche Seminararbeit	

Literatur

David Chalmers, *The Conscious Mind*, New York/Oxford 1996.

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fakultäten und Fachbereichen

Einführung in die philosophische Anthropologie

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 20.09.2007	PFI, HS 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Grundfrage der philosophischen Anthropologie lautet: «Was ist der Mensch?». Die Vorlesung versucht im Ausgang von klassischen Konzeptionen einerseits und in Auseinandersetzung mit dem Darwinismus andererseits in diese Frage einzuführen. Ein besonderes Gewicht liegt auf der Mensch-Tier-Differenz.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	Jahreskurs Teil 1	
<i>Studienleistung:</i>	bestätigte Teilnahme mit Evaluation (2 CP) unbenotete schriftliche Prüfung (3 CP) benotete mündliche Prüfung (4 CP) KSF: unbenotete schriftliche Prüfung (2 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	rafael.ferber@unilu.ch	

Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft

<i>Dozent/in:</i>	Dr. André Bächtiger	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 17.09.2007	LOE, U 1.02
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Vorlesung bietet einen breiten Überblick über zentrale Themen der vergleichenden Politik (wobei stets auch die Schweiz in vergleichender Perspektive behandelt wird). In einem ersten Teil befasst sich die Vorlesung mit Prozessen der Staats- und Nationsbildung, wobei der Fokus auch stark auf der Problematik fragiler Staaten sowie ethnischer Fragmentierung in Entwicklungsländern liegt. In einem zweiten Teil geht es um Transformations- und Demokratisierungsforschung. Hier wird insbesondere nach den Gründen für das Entstehen und den Verfall der Demokratie gefragt (historisch und aktuell in globaler Perspektive). Ein dritter Teil beschäftigt sich mit politischen Institutionen, Entscheidungsprozessen und Umsetzung von Politik. Zuerst werden verschiedene zentrale politische Institutionen vorgestellt (z.B. das Zusammenspiel zwischen Regierung, Parlament und Gerichtshöfen, Präsidentialismus-Parlamentarismus, Wettbewerbs- und Konkordanzdemokratie, direkte Demokratie). Anschliessend werden die verschiedenen Regimetypen auf ihre Leistungsfähigkeit und Wirkungen hin untersucht (führen z.B. Wettbewerbsdemokratien zu mehr Wirtschaftswachstum oder zu mehr „good governance“?). In diesem Teil werden auch politische Prozesse von der Gesetzgebung bis hin zur Umsetzung von Politik nachgezeichnet. Ein vierter Teil befasst sich mit Bürgerinnen/Bürgern und Politik. Hier geht es um politisches Verhalten und politische Psychologie (warum gehen Bürgerinnen und Bürger wählen und wie treffen sie ihre Abstimmungsentscheidungen?), um die intermediären Organisationen zwischen Staat und Gesellschaft (Parteien, Verbände, neue soziale Bewegungen (z.B. Globalisierungsbewegung) sowie um Populismus und politischen Extremismus (auch Terrorismus). In diesem Teil geht es auch um die Umsetzung demokratischer Utopien in die politische Realität. Zum Beispiel wird gefragt, ob und wie sich die Habermasche Utopie einer deliberativen Demokratie (wo das vernünftige Gespräch aller Bürgerinnen und Bürger im Zentrum politischer Prozesse stehen soll) verwirklichen liesse.	
<i>Material:</i>	Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf Online-Plattform "Blackboard".	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	Wöchentlich ab 17.09.2007	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Studienleistung:</i>	2	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Unbenotete Prüfung	
<i>Hinweise:</i>	Offen für Studienstufen BA und MA	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	baechtiger@ipw.unibe.ch	

Literatur

Newton, Kenneth & Jan W. Van Deth (2005). Foundations of Comparative Politics. Democracies of the Modern World. Cambridge: Cambridge University Press.

Einführung in die Politikwissenschaft

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Sandra Lavenex / Dr. cand. habil. Sven Jochem	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 18.09.2007	PFI, HS 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Diese Vorlesung legt, zusammen mit der Einführungsvorlesung zu den Methoden, das Fundament für das Studium der Politikwissenschaft und ist für alle Studierenden der Politikwissenschaft im Grundstudium obligatorisch. Es werden die grundlegenden Begriffe, Konzepte, Fragestellungen und theoretischen Ansätzen der Politikwissenschaft behandelt und die einzelnen Teildisziplinen des Faches vorgestellt. Neben den theoretischen Grundlagen werden an praktischen Beispielen die verschiedenen Aspekte und Forschungsgegenstände dieser Teilbereiche verdeutlicht. Begleitet wird die Vorlesung durch ein freiwilliges Proseminar v.a. für PolitikwissenschaftlerInnen im Hauptfach, in dem die in der Vorlesung gewonnen Kenntnisse eingeübt und vertieft werden.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Keine	
<i>Material:</i>	Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf Online-Plattform "Blackboard"	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	Wöchentlich ab 18.09.2007	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Studienleistung:</i>	2	
<i>Modus der Veranstaltungüberprüfung:</i>	Unbenotete Prüfung	
<i>Hinweise:</i>	Offen für Studienstufe BA	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	polsem@unilu.ch	

Literatur

Bellers, Jürgen/ Kipke, Rüdiger 2006: Einführung in die Politikwissenschaft, 4.Auflage, München: Oldenbourg Verlag.

Lauth, Joachim/ Mols, Manfred/ Wagner, Christian 2003: Politikwissenschaft: Eine Einführung. 4. Ausgabe, Stuttgart: UTB.

Patzelt, Werner J. 2001: Einführung in die Politikwissenschaft: Grundriss des Faches und studiumbegleitende Orientierung, 4. Ausgabe, Passau: Wiss.-Verl. Rothe.

Das Medeamotiv in der westlichen Kultur. Zum ideologischen Potenzial des Kindsmordmotivs

Dozent/in: Dr. Gesine Palmer

Daten: Do, 27.09.2007, 15.15 - 19.00,
Fr, 28.09.2007, 10.15 - 12.00,
Fr, 28.09.2007, 13.15 - 16.00,
Do, 25.10.2007, 15.15 - 19.00,
Fr, 26.10.2007, 10.15 - 12.00,
Fr, 26.10.2007, 13.15 - 16.00,
Do, 29.11.2007, 15.15 - 19.00,
Fr, 30.11.2007, 10.15 - 12.00,
Fr, 30.11.2007, 13.15 - 16.00

KAS, 203K

Veranstaltungsart: Proseminar

Veranstaltungsbeschreibung: Müssen Kinder vor ihren Müttern gerettet werden?

Unter dieser Frage sollen im Seminar einige ausgewählte narrative Grundtexte der religiösen und aufklärerischen europäischen Tradition vor dem Hintergrund ausgewählter gender-theoretischer und philosophischer Texte studiert werden.

Eine Grundthese wird sein, daß in den beiden im "Abendland" bestimmend zusammenfließenden Kulturen die Idee vorherrscht, nach der die Mutterliebe von Männern gegen den Stolz und die primitive Wildheit der Frauen sowie die damit einhergehende Tendenz zur Vernachlässigung der Kinder durchgesetzt werden müsse. Erst durch diese Annahme wird die sattem bekannte Spaltung des "Frauenbildes" in "Heilige" und "Hure" in Verantwortungskontexten „gerechtfertigt“ und evtl. auch ein Stück weit (über die üblichen Anklagen gegen die männliche Vorherrschaft hinaus) verständlich. Eine hochwirksame Angstannahme besteht also darin, daß ohne eine die imaginäre mütterliche "Allmacht" lenkende und kontrollierende "väterlich-göttliche Übermacht" die Kinder wechselweise verschlungen oder vernachlässigt oder der mütterlichen Gier geopfert werden müßten. Dieser Erklärungsansatz soll an folgenden grundlegenden narrativen bzw. dramatischen Texten geprüft werden:

Medea (verschiedene Versionen)

Vertreibung Ismaels und Bindung Isaaks (mit Auszügen aus umgebender Tradition und Rezeption durch die Zeiten)

Mariendarstellungen der mittelalterlichen Kunst (Material bei Renggli und Knibiehler)

Die Gretchentragödie in Goethes Faust (mit historischem Hintergrund)

„Adam Bede“ von George Eliot (mit historischem Hintergrund)

„Segen der Erde“ von Knut Hamsun (w.o.)

„Beloved“ von Toni Morrison (w.o.)

In die theoretische Auseinandersetzung werden religionswissenschaftliche, philosophische und psychoanalytische Überlegungen eingehen. In einer durch eine Auswahl entsprechender Lektüren inspirierten Interpretation der „kanonischen Materialien“ werden religionsphilosophische Auswege aus den Verknotungen der Angstkontroll- und Herrschaftsmechanismen gesucht.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockveranstaltung nach separatem Stundenplan
Sprache:	Deutsch
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	benotetes Referat/schriftliche Seminararbeit
Hinweise:	Das PS ist bei entsprechender Leistung auch als HS anrechenbar.
Gasthörer/in:	Offen für Gasthörer/innen
Kontakt:	gesine.palmer@t-online.de

Literatur

Otten, Georg: Die Medea des Euripides : ein Kommentar zur deutschen Übersetzung, Berlin 2005.
 Ortkemper, Hubert: Medea in Athen : die Uraufführung und ihre Zuschauer ; mit einer Neuübersetzung der "Medea" des Euripides, Frankfurt am Main 2001.
 Glaser, Horst Albert: Medea (Lang) 2001.
 Lütkehaus, Ludger: Mythos Medea, Leipzig 2001.
 Mauerer, Gerlinde: Medeas Erbe : Kindsmord und Mutterideal, Wien 2002.
 Steskal, Christoph: Medea und Jason in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts: Aktualisierungspotential eines Mythos, Regensburg 2001.
 Zimmermann, Bernhard: Rezeption des antiken Dramas auf der Bühne und in der Literatur, Stuttgart [u.a.] 2001.

Zu Isaak und Ismael außer

Bibel, Koran und Midrasch Bereshit Rabba:

Bloom, Harold u. Rosenberg, David [Übers.]: The book of J, transl. from the Hebrew by David Rosenberg. Interpreted by Harold Bloom, London, Faber and Faber, 1991.

Boyarin, Daniel: Carnal Israel. Reading sex in Talmudic culture, Berkeley, Calif. [u.a.] Univ. of California Press 1995.

Boyarin, Daniel: Unheroic conduct. The rise of heterosexuality and the invention of the Jewish man, Berkeley [u.a.], Univ. of Calif. Press 1997.

Kierkegaard, Sören: Furcht und Zittern.

Steins, Georg: Die "Bindung Isaaks" im Kanon (Gen 22) : Grundlagen und Programm einer kanonisch-intertextuellen Lektüre ; mit einer Spezialbibliographie zu Gen 22, Freiburg im Breisgau 1999.

Weitere Literatur unter: <http://www.theologie-systematisch.de/gotteslehre/17vater.htm>.

Zum Mittelalter:

Knibiehler, Yvonne. Geschichte der Väter : eine kultur- und sozialhistorische Spurensuche - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 1996.

Knibiehler, Yvonne: Histoire des Meres du Moyen 1980.

Renggli

Zu Gretchen (außer Faust):

Birkner, Siegfried [Hrsg.] Goethes Gretchen, 1999.

Brandstädter, Heike: Margarete, Otilie, Mignon : Goethe-Lektüren, Hamburg [u.a.] : Argument-Verl., 1999.

Dülmen, Richard van: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der frühen Neuzeit, Frankfurt am Main, 1991.

Liljegren, Lund: The English sources of Goethe's Gretchen tragedy : a study on the life and fate of literary motives, Gleeurup [u.a.], 1937.

Opitz, Claudia: Pflicht-Gefühl. Zur Codierung von Mutterliebe zwischen Renaissance und Aufklärung <http://www.fu-berlin.de/zefrauen/media/pdf/aufsatzopitz.pdf> .

Zu Adam Bede:

Eliot, George: Adam Bede, Oxford [u.a.] : Clarendon Press, 2001.

Zu Hamsun:

Hamsun, Knut: Segen der Erde 1926.

Zu Morrison:

Toni Morrison: *Beloved* 1987 (deutsch „Menschenkind“ 1994).

Banerjee, Mita: Beredtes Schweigen: die Aporie des Traumatischen in Toni Morrisons "Beloved" und der Architektur des Holocaust Memorial Museum in Washington D.C., Stuttgart : Steiner, 2003.

Bloom, Harold, Toni Morrison's "Beloved" 1999.

Brix, Melanie: Mutterschaft im Kontext der Sklaverei - dargestellt an Toni Morrisons "Beloved", 2000.

Irfan, Ayesha: Toni Morrison's *Beloved* 2002.

Sievers, Stefanie, Liberating narratives, 1999.

Solomon, Barbara H., Critical essays on Toni Morrison's *Beloved*, 1998.

Zur Theorie:

Benjamin, Jessica: Der Schatten des Anderen. Intersubjektivität, Gender, Psychoanalyse, Frankfurt am Main [u.a.], Stroemfeld, 2002.

Benjamin, Jessica: Die Fesseln der Liebe. Psychoanalyse, Feminismus und das Problem der Macht, 3. Aufl. Frankfurt am Main ; Basel, Stroemfeld 2004.

Braun, Christina von: "Holy war" and gender. Violence in religious discourses. "Gotteskrieg" und Geschlecht, Berlin [u.a.], LIT 2006.

Braun, Christina von: Nicht ich. Logik, Lüge, Libido, 4. Aufl. Frankfurt (Main) 2004.

Dohm, Hedwig: Die Mütter. Beitrag zur Erziehungsfrage, Berlin 1903.

Weiß, Maïke: Giftgefüllte Nattern oder heilige Mütter : Frauen, Frauenbilder und ihre Rolle in der Verbreitung des Christentums, Münster : Lit-Verl., 2005.

Versailles. Funktions- und Rezeptionsgeschichte der Residenz Ludwigs XIV.

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Hendrik Ziegler
<i>Daten:</i>	Sa, 22.09.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 10.11.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 10.11.2007, 13.15 - 16.00, So, 11.11.2007, 09.15 - 12.00, So, 11.11.2007, 13.15 - 16.00, Sa, 01.12.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 01.12.2007, 13.15 - 16.00, So, 02.12.2007, 09.15 - 12.00, So, 02.12.2007, 13.15 - 16.00
	LOE, U 1.01
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Seminar möchte zunächst einen Überblick über die Bau- und Nutzungsgeschichte des Schlosses von Versailles bieten, das anfangs als Jagd- und Lustschloss diente, bevor es seit 1682 zum Regierungssitz Frankreichs aufstieg. Darüber hinaus soll danach gefragt werden, wie die Zeitgenossen Ludwigs XIV. das Schloss wahrgenommen und welches Urteil sie sich darüber gebildet haben. Dazu sollen Primärquellen - Reiseberichte, die Korrespondenz ausländischer Diplomaten, aber auch offizielle Beschreibungen und Reiseführer - gemeinsam studiert und ausgewertet werden. Das Spektrum der kunstwissenschaftlichen Arbeitsmethoden von der klassischen Ikonographie über die Funktionsgeschichte bis hin zur Rezeptionsforschung werden dabei an einem konkreten Fallbeispiel vorgestellt und erprobt.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Grundkenntnisse im Französischen sind erwünscht, aber nicht zwingend notwendig.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Turnus:</i>	Blockseminar nach separatem Stundenplan
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme, Referat, schriftliche Seminararbeit
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung
<i>Kontakt:</i>	hendrik.ziegler@kunstgeschichte.uni-hamburg.de

Literatur

- Gérard Sabatier, Versailles ou la figure du roi, Paris 1999.
Chandra Mukerji, Territorial Ambitions and the Gardens of Versailles, Cambridge 1997.
Hélène Himelfarb, Versailles, fonctions et légendes, in: Les lieux de mémoire, hg. v. Pierre Nora, 1. Aufl. in 7. Bdn 1984-1992, 2. Aufl. in 3 Bdn, Paris: Gallimard, 1997, Bd. I, S. 1283-1329.
Robert W. Berger, Tourist during the Reign of the Sun King: Access to the Louvre and Versailles. An Anatomy of Guidebooks and other printed Aids, in: Georges L. Mauner u. a. (Hrsg.), Paris, Center of Artistic Enlightenment, (Papers in Art History from the Pennsylvania State University, Bd. IV), University Park, Pennsylvania 1988, S. 126-158.
Robert W. Berger, Versailles: The Chateau of Louis XIV, University Park (Pennsylvania), London 1985.

Aristoteles: Nikomachische Ethik

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Fr, 08.30 - 10.00 , ab 21.09.2007	PFI, HS 4
<i>Veranstaltungsart:</i>	Lektürekurs/Proseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Aristoteles' Nikomachische Ethik gehört zu den Standardwerken der philosophischen Ethik, die jeder Theologie- und/oder Philosophiestudierende wenigstens einmal gelesen haben sollte. Der Lektürekurs bezweckt eine Erarbeitung der ersten vier Bücher.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch einer Hauptvorlesung im Fachbereich Philosophie	
<i>Lernziele:</i>	Historische und systematische Kenntnisse in der philosophischen Ethik	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Studienleistung:</i>	bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (2 CP) Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat (3 CP) Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit (4 CP) benotete schriftliche Arbeit (4 CP) KSF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat (4 CP)	
<i>Hinweise:</i>	Die Veranstaltung kann als Lektürekurs oder als Proseminar (ausschliesslich mit schriftlicher Seminararbeit) belegt werden.	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	rafael.ferber@unilu.ch	

Literatur

Zur Anschaffung erforderlich:

Aristoteles, Die Nikomachische Ethik, übersetzt und mit einer Einführung und Erläuterungen versehen von O. Gigon, dtv, München 2004 (oder eine andere Ausgabe).

Die Anschaffung des griechischen Textes wird empfohlen:

Aristotelis Ethica Nicomachea, recognovit brevique adnotatione critica instruxit I. Bywater, Oxford 1894 (fortlaufend nachgedruckt).

Platon: Philebos

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber
<i>Zeit:</i>	Vorbesprechung: Fr, 24.08.2007, 17.00 - 17.30, PFI, K 2 Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 18.09.2007 PFI, HS 4
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Der platonische Dialog «Philebos» nimmt wieder die Frage nach dem Guten auf, die Platon bereits in der «Politeia» gestellt hat. Er konzentriert sich aber nicht auf das absolut Gute, sondern auf die Frage, was das für den Menschen Gute sei, Lust oder Einsicht. Das Seminar bezweckt, nochmals diesen Dialog unter besonderer Berücksichtigung der neueren Forschungsliteratur zu lesen.
<i>Vorkenntnisse:</i>	abgeschlossenes Bachelorstudium
<i>Lernziele:</i>	Exegetische und historische Kenntnisse hinsichtlich des späten Platon unter Berücksichtigung der neueren Forschungsliteratur.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Studienleistung:</i>	benotetes Referat (4 CP) benotete schriftliche Arbeit (7 CP) KSF: benotetes Referat (4 CP)
<i>Anmeldung:</i>	Anmeldung bis 23.08. an rafael.ferber@unilu.ch
<i>Hinweise:</i>	Für Studierende der TF gilt die Lehrveranstaltung als Hauptseminar, für Studierende der KSF als Masterseminar.
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung
<i>Kontakt:</i>	rafael.ferber@unilu.ch

Literatur

Zur Anschaffung erforderlich:

Platon, Philebos, Timaios, Kritias in: Sämtliche Werke VIII, Griechisch und Deutsch, Insel taschenbuch, Frankfurt a.M. 1991.

Rudolf Otto: Das Heilige

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2007	STK, SK505
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Werk von Rudolf Otto «Das Heilige» nimmt in der Religionsphilosophie des 20. Jahrhunderts eine herausragende Stellung ein. In Weiterentwicklung Schleiermachers versucht Otto, das religiöse Gefühl als ein besonderes Gefühl phänomenologisch zu erhellen. Das Hauptseminar bezweckt eine kritische gemeinsame Lektüre des anspruchsvollen Werkes.	
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch einer Hauptvorlesung des Fachbereichs Philosophie	
<i>Lernziele:</i>	Systematische Kenntnisse in der Religionsphilosophie	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Studienleistung:</i>	bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (3 CP) benotetes Referat (4 CP) benotete schriftliche Arbeit (7 CP) KSF: benotetes Referat (4 CP)	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Kontakt:</i>	rafael.ferber@unilu.ch	

Literatur

Zur Anschaffung erforderlich:

Rudolf Otto: Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen, Beck'sche Reihe, München 1963 (Nachdruck 2004).

George Herbert Meads Sozial- und Identitätstheorie

<i>Dozent/in:</i>	PD Dr. phil. Andreas Göbel
<i>Zeit:</i>	Vorbesprechung: Fr, 21.09.2007, 13.15 - 15.00, HOF, R 0.03 Fr, 19.10.2007, 10.15 - 12.00, Fr, 19.10.2007, 13.15 - 17.00, Sa, 20.10.2007, 10.15 - 15.00, Fr, 23.11.2007, 10.15 - 12.00, Fr, 23.11.2007, 13.15 - 17.00, Sa, 24.11.2007, 10.15 - 15.00 HOF, R 0.03
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	George Herbert Meads in den 20er und 30er Jahren entwickelter Vorschlag zu einem "Sozialbehaviorismus" gehört zu den Klassikern der Soziologie, mit denen sich intensiver zu beschäftigen von nicht nur archivalischem Interesse ist. Vielmehr liegen ihm Fragen, Probleme und theoretische Figuren zugrunde, die auch in aktuellen soziologischen Theorieentwürfen in anderer Gestalt wieder auftauchen. Das Seminar möchte auf einem einführenden und möglichst lektüreintensiven Niveau mit diesen Grundfiguren vertraut machen. Neben dem bekannten klassischen Text über "Geist, Identität und Gesellschaft" werden sowohl frühe Aufsätze Meads wie auch Texte aus dem Nachlaß (vor allem: Philosophy of the Act) eine Rolle spielen. Ein detailliertes Programm wird in der 1. Sitzung am 21.09. vorgestellt.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Studierende/r des Hauptstudiums
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Modus der Veranstaltungüberprüfung:</i>	Referat; schriftliche, benotete Arbeit
<i>Kontakt:</i>	andreas.goebel@uni-due.de

Literatur

- G.H. Mead, Geist, Identität und Gesellschaft, Frankfurt/M. 1973.
G.H. Mead, Gesammelte Aufsätze, 2 Bde., Frankfurt/M. 1980, 1983.
G.H. Mead, The Philosophy of the Present, La Salle 1932.
G.H. Mead, The Philosophy of the Act, Chicago, London 1938.
Einführend: Harald Wenzel, George Herbert Mead zur Einführung, Hamburg 1990.
Peter Hamilton (Ed.), George Herbert Mead. Critical Assessments, 4 Bde., London u.a. 1992.

Zur Geschichte des deutschsprachigen Feuilletons im zwanzigsten Jahrhundert

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Thomas Steinfeld
<i>Daten:</i>	Fr, 21.09.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 05.10.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 05.10.2007, 14.15 - 16.00, Fr, 09.11.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 09.11.2007, 14.15 - 16.00, Fr, 23.11.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 23.11.2007, 14.15 - 16.00, Fr, 07.12.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 07.12.2007, 14.15 - 16.00, Fr, 21.12.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 21.12.2007, 14.15 - 16.00
	LOE, U 2.01
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Nach einer Definition des „Wiener Spaziergängers“ Daniel Spitzer ist ein Feuilleton ein Artikel, „der nicht in die Zeitung gehört und doch darin steht“. Ein Blick in die editorischen Apparate von Werkausgaben bedeutender Autoren – das Kleingedruckte mit den Nachweisen des erstmaligen Erscheinens eines Texts – genügt zur Widerlegung des Klischees, wonach das Feuilleton bloß für den Tag geschrieben sei und mit ihm auch wieder vergehe. Denn vieles von dem, was als moderne Literatur, Essayistik und etwas verschämt seine Ursprünge verbergende sogenannte „Kleine Prosa“ überliefert ist, war einst für Zeitungen geschrieben und war in Spalten gesetzt. Dabei sind Werkausgaben ihrerseits Begräbnisstätten, luxuriöser zwar als Zeitungen ausgestattet, doch ungleich lebloser: Was einmal buchstäblich „für den Tag“ und für die vergängliche Zeitung geschrieben worden war, ist der Druckfrische und allen noch pulsierenden Zusammenhängen entrissen, um auf ewig zu ruhen, als sei es schon immer für die Bibliothek oder für den Kanon geschrieben worden. Und doch gingen sämtliche Impulse der modernen Literatur, der Kunst und auch gerade der Geistes- oder Kulturwissenschaften im 20. Jahrhundert durch das Nadelöhr des Feuilletons. Die Erscheinungen und Schlagworte des „modernen Lebens“ - von der flatterhaften Dame „Moderne“ bis zu dem rasanten „Tempo“, mit dem sie sich ihren Freiern entzog - waren zu ihrer Verbreitung nicht nur auf die Straßen der Städte, sondern auch auf die Rotationspressen angewiesen. In diesem Seminar werden wir untersuchen, welche Interessen und Mächte das Feuilleton im zwanzigsten Jahrhundert formten, welche Rolle es in der Öffentlichkeit einnahm und vor allem: wie das Verhältnis zwischen dem Feuilleton und den Geistes- bzw. Kulturwissenschaften beschaffen ist. Dabei werden wir nicht nur in die Geschichte des Feuilletons blicken, sondern auch gegenwärtige Feuilletons vergleichend lesen – und selber üben, wie man einen Feuilletonartikel schreibt.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Turnus:</i>	Blockveranstaltung nach separatem Stundenplan
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat/schriftliche Seminararbeit
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

- Theodor W. Adorno: „Der Essay als Form“. In verschiedenen Ausgaben erhältlich.
- Charles Baudelaire: „Constantin Guys. Der Maler des modernen Lebens“. In verschiedenen Ausgaben erhältlich.
- Kai Kaufmann/Erhard Schütz (Hrsg.): „Die lange Geschichte der kleinen Form. Beiträge zur Feuilletonforschung“. Berlin 2000.
- Thomas Steinfeld (Hrsg.): „Was vom Tage bleibt. Das Feuilleton und die Zukunft der kritischen Öffentlichkeit in Deutschland“. Frankfurt am Main 2004.
- Peter Utz: „Tanz auf den Rändern“. Robert Walsers „Jetztzeitstil“. Frankfurt am Main 1998. Vor allem das neunte Kapitel („In den Feuilletonpantoffeln tanzen“), dort auch weitere Literaturangaben.

Lektürekurse

Lektürekurs „Liebe als Passion und Institution“

Kursleiter	Tobias Ballweg, Yves Bossart
Termin:	wöchentlich, Di ab 18.09.2007 17.30 – 19.00 Uhr
Raum:	HOFR 0.01
Anmeldung:	-
Kontakt:	yves.bossart@unilu.ch
Vorbesprechung:	-
Kommentar:	<p>Unsere Vorstellung von Liebe schwankt zwischen zwei Polen: Liebe als Passion und als Institution, und „ideale Liebe“ sollte beides zugleich sein: institutionalisierte Passion, das heisst, wechselseitig garantierte, freie Hingabe, hemmungslose Leidenschaft mit einklagbarer Verbindlichkeit oder kurz: Lust aus Treue und Treue aus Lust. Aber gibt es das überhaupt? Oder ist die institutionalisierte Passion eine bürgerliche Utopie, die sich in der Praxis als schmerzhaft erlebte Aporie erweist? Sollte eine „postbürgerliche Gesellschaft“ auf diese Utopie verzichten? Oder wird die Utopie nicht umso bedeutsamer, je weniger im normierten kommunikativen Handeln zwei zentralen menschlichen Bedürfnissen Raum gegeben wird: Leidenschaftlichkeit und Unbedingtheit?</p> <p>Der Lektürekurs versucht, diesen Fragen in einer historischen und systematischen Perspektive nachzugehen. Einerseits gilt es zu erkunden, in welchem Ausmass individuelle Erwartungen, die zu unterschiedlichen Epochen mit dem Phänomen Liebe verknüpft sind, von gesellschaftlichen Faktoren abhängig sind. Andererseits ist zu fragen, ob und auf welche Weise es Individuen gelingt, sich vom Einfluss dieser Faktoren zu lösen und eigene Erwartungen zu entwickeln, deren Realisierung als befriedigend erlebt wird. Da es sich um einen freiwilligen Lektürekurs handelt, soll der persönlichen Relevanz des Themas in der Diskussion Raum gegeben werden. Die Frage lautet also auch: Welche Vorstellungen von Liebe kann <i>ich</i> verwirklichen und kann deren Verwirklichung <i>für mich</i> dauerhaft beglückend sein?</p>
Literatur:	Ausgewählte Literatur wird zum Beginn des Lektürekurses bekannt gegeben.